

DANTE
Deutschsprachige
Anwendervereinigung T_EX e.V.

Jürgen Fenn: „Der L^AT_EX-Begleiter“ von Frank Mittelbach, Michel Goossens *u. a.*, Die T_EXnische Komödie 3/2006, S. 59–68.

Reproduktion oder Nutzung dieses Beitrags durch konventionelle, elektronische oder beliebige andere Verfahren ist nur im nicht-kommerziellen Rahmen gestattet. Verwendungen in größerem Umfang bitte zur Information bei DANTE e.V. melden. Für kommerzielle Nutzung ist die Zustimmung der Autoren einzuholen.

Die T_EXnische Komödie ist die Mitgliedszeitschrift von DANTE, Deutschsprachige Anwendervereinigung T_EX e.V. Einzelne Hefte können von Mitgliedern bei der Geschäftsstelle von DANTE, Deutschsprachige Anwendervereinigung T_EX e.V. erworben werden. Mitglieder erhalten Die T_EXnische Komödie im Rahmen ihrer Mitgliedschaft.

„Der L^AT_EX-Begleiter“ von Frank Mittelbach, Michel Goossens *u. a.*

Jürgen Fenn

Frank Mittelbach, Michel Goossens und weitere Mitarbeiter des L^AT_EX-Projekts haben eine neue, zweite Auflage ihres „L^AT_EX-Begleiters“ vorgelegt, die nunmehr auch in einer deutschen Ausgabe erschienen ist, die im folgenden vorgestellt wird.

Zehn Jahre später

Seither [seit 1994; d. Verf.] ist einiges an Zeit vergangen. L^AT_EX hat sich ein wenig verändert, die L^AT_EX-Landschaft erheblich.

Markus Kohm und *Jens-Uwe Morawski* [8, S. 14] über die Entwicklung von KOMA-Script

Erich Ruff [13] hat den langen Weg der Entwicklung von L^AT_EX zu dem, was es heute ist, vor kurzem in dieser Zeitschrift nachvollzogen. Viele Ergänzungspakete, Schriftarten, Konverter und weitere Zusatzprogramme sind in dieser

Zeit hinzugekommen, die das Arbeiten mit \LaTeX ganz wesentlich erleichtern. Die Folge war, daß man der ersten Auflage des *\LaTeX -Begleiters* [5], [6] ihr Alter durchaus angemerkt hat. Es ist gleichwohl eine zuverlässige Referenz, von der d. Verf. bei der Arbeit immer profitiert hat. Umso dankbarer ist man den Autoren dafür, daß sie ihr Werk zehn Jahre nach Erscheinen der ersten englischen Auflage [5] überarbeitet haben und daß der Verlag nunmehr auch die zweite Auflage in einer deutschen Übersetzung herausgebracht hat.

Der erfahrene Anwender wird sich nun – nicht zuletzt mit Blick auf den Preis – fragen, ob er dieses „Update“ wirklich brauche oder ob ihm die erste Auflage zusammen mit der auf seinem System ohnehin vorhandenen Dokumentation genüge? Tatsächlich ist fraglich, ob ein System, das so umfangreich dokumentiert ist wie (\LaTeX) – die Verzeichnisse `/texmf/doc` und `/localtexmf/doc` der $\text{MiK}\TeX$ -Distribution d. Verf. haben derzeit einen Umfang von zusammen immerhin 275 MB –, noch einer Ergänzung in Form eines Buches mit einem Umfang von über 1100 Seiten bedarf oder ob es sich dabei vielmehr um eine Art „*Overkill*“ handelt. Der Anfänger könnte demgegenüber angesichts dieses Umfangs womöglich eingeschüchtert abwinken – das könne er niemals in vertretbarer Zeit lesen, schon gar nicht neben dem Studium oder neben dem Beruf.

Für wen eignet sich dieses Buch also? Um es vorwegzunehmen: Es eignet sich für beide, für den fortgeschrittenen \LaTeX -Anwender ebenso wie für den Anfänger – soweit er es gerne „etwas genauer“ wissen möchte und vorausgesetzt, er will sich ganz auf \LaTeX einlassen und der Office-Textverarbeitung dauerhaft „Lebwohl“ sagen. Wer sich in dieser Typisierung wiederfindet, dem soll der nachfolgende Text eine Hilfestellung dazu geben, um herauszufinden, ob er sich den neuen *Begleiter* zulegen sollte. Nicht verschwiegen werden soll, daß es bereits ein paar ganz überwiegend wohlwollende, aber recht knapp gefaßte Besprechungen zu der englischen Ausgabe der Neuauflage [1],[3] und zur deutschen Übersetzung [4] gegeben hat.

Äußerlichkeiten

Der erste Eindruck, den das Buch vermittelt, ist schon recht positiv: Man hält ein stabil und schön gebundenes Buch in Händen, auf dem Titel prangt, im Gegensatz zur englischen Ausgabe, die einen Kompaß zeigt, wie von der ersten Auflage her bekannt ein beruhigend dreinblickender Bernhardiner, diesmal vor dem Matterhorn plaziert. Ein blaues Lesebändchen ragt aus dem Buchblock hervor. Beim ersten Durchblättern fallen die Druckqualität und

das gute Papier auf: Ein strapazierfähiger Band, dem man zutraut, auf Jahre hinaus als Handbuch „durchzuhalten“.

Selbstverständlich wurde das Buch selbst mit L^AT_EX gesetzt. Die „Entstehungsgeschichte“ des Layouts wird im Anhang beschrieben (S. 1135 ff.) Der Druck ist durchgehend zweifarbig ausgeführt: Wichtiger Code, aber auch Überschriften und Marginalien sind in blauer Farbe hervorgehoben, was die Lesbarkeit fördert und das Layout insgesamt lebendiger macht, möglicherweise aber auch das Erstellen von Photokopien auf manchen Kopierern, die gegenüber der Farbe Blau „blind“ sind, erschweren könnte. Etwas irritierend, weil zunächst ungewohnt, aber beim Lesen und Kopieren mitunter auch unpraktisch erscheint der etwas schmal geratene innere Seitenrand, in dem die vielen Beispiele durchnummeriert werden, deren Quellcode man auf der beiliegenden CD-ROM wiederfindet. Ebenfalls auf der CD findet man eine teilweise aktualisierte T_EXLive-Distribution aus dem Jahr 2003 für MS Windows, Linux und Mac OS X, die auch direkt von CD ausgeführt werden kann.

Der sehr sorgfältigen deutschen Übersetzung liegt der zweite korrigierte Nachdruck der englischen Ausgabe zugrunde. Es handelt sich ganz sicherlich um das am besten „lesbare“ Buch unter den d. Verf. bekannten L^AT_EX-Einführungen, eine so gepflegte Sprache wie im *L^AT_EX-Begleiter* sucht man in der EDV-Literatur leider meist vergebens. Das Buch ist auch insoweit vorbildlich. Eine Übersicht über die in der deutschen Ausgabe gefundenen Fehler findet man übrigens online unter <http://www.latex-project.org/guides/lb2.err>.

Vorbereitungen – und der Ansatz der Autoren

Elementare L^AT_EX-Kenntnisse werden beim Leser vorausgesetzt. Idealerweise sollte das (derzeit leider nicht über den Buchhandel lieferbare) L^AT_EX-Handbuch von *Leslie Lamport* [10] bereits durchgearbeitet (und verstanden) worden sein, es dürfte aber auch jede andere gute Einführung genügen. Der Leser sollte bereits mit der Arbeitsweise bei Verwendung von L^AT_EX vertraut sein, wenn er sich dem *Begleiter* zuwendet, denn der *Begleiter* setzt dort ein, wo die – in diesem Sinne „vorbereitenden“ – Titel aufhören und vertieft alle einschlägigen Themenkreise, die man aus der übrigen Literatur kennt, also beispielsweise das Arbeiten mit mehreren Sprachen in einem Dokument oder die Erstellung von Literaturverzeichnissen, sehr grundlegend, um sich dann einem äußerst souveränen Umgang mit diesen Themen zu widmen. So erhält man nicht nur eine Anleitung zu L^AT_EX, sondern gleichzeitig eine Einführung

in die EDV-gestützte Arbeit mit Texten und in die Gestaltung von Drucksachen, die das Verständnis für den „richtigen“ Umgang mit L^AT_EX fördert.

Die Fortsetzung des Berichts

a 90% rewrite of all existing material (ie nothing much left) and about an additional 500 new pages

Frank Mittelbach [11]

Darüberhinaus handelt es sich um eine Art „Werkstattbericht“ aus dem Herzen des L^AT_EX-Projekts (Projekthomepage: <http://www.latex-project.org/>), denn die Autoren sind seit langem diejenigen Akteure, die die Entwicklung von L^AT_EX maßgeblich tragen. Schon die erste Auflage des Buches beschrieb ausführlich die Verwendung von Ergänzungspaketen, die letztlich eine Stärke von L^AT_EX darstellen, weil sie das System in hohem Maße flexibel machen und halten.¹ Die erneute Auseinandersetzung mit den insoweit verfügbaren Standardlösungen hat aber über die bloße Neu-Beschreibung der Pakete in vielen Fällen zu deren Überarbeitung beigetragen, was zu einer Welle an Updates in den Jahren 2002 und 2003 kurz vor Erscheinen der englischen Neuausgabe geführt hatte.

Die Unterschiede zur ersten Auflage sind erheblich, angesichts einer beinahe Verdoppelung des Buchumfangs mit einem Zuwachs um mehrere hundert Seiten und einer Neubearbeitung, die so gründlich und umfassend erfolgt ist, daß man tatsächlich sagen kann, man halte ein neues Buch in Händen. Der grundlegende Aufbau des *Begleiters* wurde zwar beibehalten, der Text ist aber im ganzen viel ausführlicher gefaßt als zuvor. Man hat den Eindruck, die Autoren hätten sich keinen bedeutenden äußeren Zwängen mehr unterordnen müssen, daß insbesondere der Platz, der ihnen zur Verfügung stand, keine wesentliche Grenze mehr war. So kommt es, daß etwa die Einführung in die Erstellung von Literaturverzeichnissen im Vergleich zur ersten Auflage [6, S. 385–438] noch einmal um 84 Seiten vermehrt wurde und sich nun über zwei Kapitel erstreckt. Das ist der Darstellung durchweg sehr zugute gekommen.

¹ Umgekehrt könnte man sagen, daß die ungeheure Anzahl von mittlerweile verfügbaren Paketen gleichzeitig ein Hindernis für den Anwender darstellen kann, weil sie die Übersichtlichkeit des Systems als Ganzes verschlechtern. Kaum jemand blickt noch durch, auch die Bearbeiter des *T_EX Catalogue* (vgl. <http://texcatalogue.sarovar.org/>) kämpfen mitunter mit der Datenflut. Aber das ist ein anderes Thema.

Die *Einleitung* stellt somit weiterhin das L^AT_EX-System im ganzen vor, nunmehr allerdings erweitert um einen historischen Rückblick, der mehr ist als bloße Nostalgie, weil er das Verständnis für die Funktion des Systems und die Technik des Arbeitens mit L^AT_EX schärft (16 Seiten). Der *Begleiter* vertieft hier elementare Einführungen, indem der Aufbau von L^AT_EX-Dokumenten erläutert wird (7 Seiten). Sodann widmen sich die Autoren ausführlich der Formatierung von Dokumenten (Überschriften, Verzeichnisse, Fuß- und Endnoten, Listen und wörtliche Zitate, Seitenlayout, Tabellen und Gleitobjekte, auf insgesamt 313 Seiten – das Kapitel kann abgerufen werden unter: <http://www.latex-project.org/guides/lb2-ch4.pdf>), um sich dann dem Thema *Zeichensätze und Kodierungen* zuzuwenden, das auch viele routinierte Anwender und Entwickler schon öfter in Verlegenheit gebracht haben dürfte (140 Seiten). Wem der mathematische Formelsatz also wichtig ist, sollte auf jeden Fall einen Blick in die Neuauflage werfen, denn das neue Kapitel zu *AMS-L^AT_EX* (78 Seiten) ist nunmehr auf dem aktuellen Stand. Ebensov wenig fehlt eine Darstellung des Pakets `babel` (auf 56 Seiten) und Einzelheiten zum Umgang mit Grafiken (ebenfalls 56 Seiten). Weiter geht es mit Kapiteln über die Erstellung von Indizes und das Zitieren von Fundstellen sowie die *Erzeugung von Literaturverzeichnissen* für wissenschaftliche Arbeiten (zusammen 178 Seiten). Abgerundet wird das Buch durch umfangreiche Hinweise zum Entwickeln und Testen eigener Pakete, einschließlich bisher überwiegend unveröffentlichter Erläuterungen (so: [1, S. 276]) über die mitunter mysteriösen Fehlermeldungen von T_EX: Das Kapitel 14 und die Anhänge A und B machen immerhin 150 Seiten aus.

Aus den Seitenangaben ist bereits ersichtlich, daß es sich wahrlich nicht um dünne Bretter handeln kann, die hier gebohrt werden. Die Lektüre erfordert ein gewisses Maß an aktiver Mitarbeit beim Leser und die Bereitschaft, sich auf einen längeren Gedankengang und auf die Erörterung grundlegender Zusammenhänge einzulassen. Gleichzeitig ist das Buch aber auch zum selektiven Lesen gut geeignet. Das sehr ausführliche und übersichtlich gestaltete Stichwortverzeichnis lädt mit einem Umfang von 93 Seiten zum zielgenauen Nachschlagen ein. Auch das Literaturverzeichnis des *Begleiters* hat es „in sich“: Auf 22 Seiten bietet es eine kommentierte und vollständige Bibliographie zu L^AT_EX – von der Paketanleitung auf CTAN bis hin zu wissenschaftlichen Fundstellen (Bibliographie und Index sind online verfügbar unter: <http://www.latex-project.org/guides/lb2-ap4.pdf>).

Ein Beispiel

Der *Begleiter* ist eine Fundgrube an praktischem Wissen zum Umgang mit L^AT_EX. Die Autoren fallen aber nicht „mit der Tür ins Haus“, sondern führen den Leser fundiert und umsichtig von den grundlegenden Problemen her kommend zu den Lösungen hin, der Band ist voll von oft eleganten Codebeispielen.

Die Darstellung zum Umgang mit wissenschaftlichen Quellen und zur Erstellung des Literaturverzeichnisses soll das verdeutlichen (S. 707–844): Man erhält zunächst einen Überblick zu den grundlegenden Schemata, die zum Zitieren von Literatur in wissenschaftlichen Arbeiten üblich sind: Das „*Kurztitelschema*“, das „*Autor-Jahr-Schema*“ und das „*numerische Schema*“. Dabei wird deutlich, daß es nicht *ein* Modell für die Angabe von Fundstellen gibt, sondern daß sich in den verschiedenen Fächern je eigene „Zitierkulturen“ eingebürgert haben. Für die dabei sich ergebenden Bedürfnisse und Probleme gibt es jeweils Lösungen in L^AT_EX, man kann seine Bibliographie entweder in einer `thebibliography`-Umgebung händisch erstellen, oder man kann diese Aufgabe `BIBTEX` übertragen; in diesem Fall ist eine externe Literaturdatenbank zu erstellen, eine solche wird beispielhaft gezeigt, und es sind mehrere `latex`- und `bibtex`-Läufe in einer bestimmten Reihenfolge zu starten. Der hierbei sich ergebende Datenfluß wird graphisch veranschaulicht. Der eigentliche Zugriff auf die bibliographischen Daten erfolgt schließlich durch den `cite`-Befehl, der die Fundstelle im laufenden Text ausgibt. Wie man auf dieser Grundlage praktisch arbeitet, und welche Möglichkeiten (aber auch: welche Grenzen) es gibt, Fundstellen und Literaturverzeichnis zu formatieren, wird sodann ausführlich für jedes der drei eingangs genannten Schemata erläutert. Dabei werden die Standardlösungen `natbib` und `jurabib` ausführlich vorgestellt – letzteres so ausführlich, daß auch Sozial- und Geisteswissenschaftler, die sich zunehmend L^AT_EX zuwenden, voll auf ihre Kosten kommen werden (der *Begleiter* ist nämlich auch eines der wenigen Bücher, denen man wirklich nicht nachsagen könnte, sie wären allzu mathematiklastig geraten). Ein Überblick zur Erstellung mehrerer Bibliographien in einem Dokument schließt sich an. Es folgt die Darstellung des Datenbankformats für `BIBTEX` und seine Epigonen, sowie ein aktueller Überblick über die derzeit verfügbaren Tools zum Bearbeiten und zum Konvertieren von `BIBTEX`-Dateien, einschließlich der graphischen Frontends `Jabref` und `Pyblogger`. Den Abschluß bildet ein Überblick zur Erweiterung bestehender oder gar zur Entwicklung eigener `BIBTEX`-Stile. Wer nach alledem noch offene Fragen hat, dem ist wahrscheinlich wirklich nicht mehr zu helfen.

Vorzüge

Gegenüber anderen „großen“ L^AT_EX-Büchern stechen vor allem zwei Kapitel hervor: Die Behandlung mehrsprachiger Dokumente mithilfe von `babel` und die Darstellung des Themas *Zeichensätze und Kodierungen*. Hier haben sich – rückblickend – ganz sicherlich zugleich die größten Fortschritte ergeben, insbesondere durch die Einführung von *Unicode* und durch die fortwährende Entwicklung immer neuer Fonts, die L^AT_EX zu einem System gemacht haben, das sich längst nicht nur für den mathematischen Formelsatz empfiehlt. In diesem Zusammenhang sei auch erwähnt, daß die Autoren dem neuen Index-Tool `xindy`, einer für nicht-englische Sprachen besonders geeigneten Alternative zu `makeindex`, einen eigenen Abschnitt widmen.

Das Kapitel zu den Zusammenhängen zwischen den in L^AT_EX verfügbaren Zeichensätzen und den Kodierungen gehört zur Pflichtlektüre für jeden, der sich mit diesen Fragen ernsthaft beschäftigen möchte. Es gibt hierzu schlicht nichts Vergleichbares in der übrigen Literatur. Das Thema ist alles andere als trivial, und kaum ein anderer Autor hat sich dem bisher überhaupt gewidmet. Fündig wird hier, wer “schon immer einmal“ mehr wissen wollte zum *Einbinden neuer Zeichensätze* oder zum *Setzen einzelner Schriftattribute*. Der Zusammenhang zwischen Eingabe- und Font-Kodierungen wird ausführlich erklärt, einschließlich der L^AT_EX-internen Zeichendarstellung LICR. Auf einer für den durchschnittlichen Anwender sicherlich vertrauteren Ebene werden im übrigen aber auch der Zugriff auf PostScript-Schriften mittels `PSNFSS` oder die vielen heute gebräuchlichen Symbol-Fonts gezeigt.

Etwas fehlt. . .

Ein Makel, den kaum ein Buch abstreifen kann, das sich mit Informatik oder Computern beschäftigt, ist die Tatsache, dass man so viele interessante Dinge *nicht* behandeln kann.

Henning Behme und *Stefan Mintert* [2], zu
Anfang von Abschnitt 2.1)

Kann auf 1100 Seiten zum Thema L^AT_EX noch etwas „fehlen“? Nicht viel, aber doch einiges, was zumindest insoweit nicht allzu überraschend ist, als ja auch diese Rezension nur einen Ausschnitt aus dem umfangreichen Buch behandeln kann. Hier zeigt sich erst, wie „mächtig“ das Thema L^AT_EX tatsächlich (geworden) ist. Die – berechtigte – Lobrede, die hier geführt wird,

soll deshalb an dieser Stelle unterbrochen werden, um aufzuzeigen, welche Themen von den Autoren nicht behandelt werden und auf welche Quellen der Leser insoweit zurückgreifen kann.

Völlig unerwähnt bleiben die zahlreichen „Office“-Anwendungen, die es mittlerweile gibt. Insbesondere fehlt jeder Hinweis darauf, daß man mit L^AT_EX auch sehr gut und leicht Briefe schreiben kann. Das ist wirklich schade, denn die mittlerweile verfügbaren Briefklassen, vor allem `scr1tr2` aus dem KOMA-Script-Paket und `dinbrief`, machen das Briefeschreiben sogar zu einer sehr einfachen Übung. Gerade angesichts der heute wirklich nicht mehr nachvollziehbaren und angesichts der vorgenannten ganz vorzüglichen Pakete obsolet gewordenen „Klimmzüge“ zur Anpassung von `letter.cls` im ersten Band der *Kopka*’schen L^AT_EX-Trilogie [9, S. 277 ff.] wäre es angezeigt gewesen, auf dieses Thema einzugehen. Man wird deshalb auf die diesbezüglichen Paketdokumentationen zurückgreifen müssen.

Die wichtigen Ergänzungen für die Standardklassen KOMA-Script und Memoir werden nur kurz erwähnt (S. 244 f.), was allerdings vertretbar erscheint, weil den Paketen umfangreiche eigene Anleitungen beigelegt sind [8], [15].

Ebenso fehlen Ausführungen zu den vielen gebräuchlichen Konvertern, die es mittlerweile für L^AT_EX-Dateien gibt. Man denke an `tex4ht`, `latex2html` oder `latex2rtf`. Dies kann indessen auf die „Arbeitsteilung“ zwischen den Bänden der *Begleiter*-Reihe zurückgehen, in der ein eigener Band hierfür vorgesehen war [7], für den sich bisher leider keine Neuauflage abzeichnet. „L^AT_EX. Das Praxisbuch“ [12] widmet dem Thema ein eigenes Kapitel, dessen Abschnitt zu dem neuen, sehr mächtigen Konverter `writer2latex` (für die Richtung `OpenOffice.org` → L^AT_EX 2_ε) auch online verfügbar ist unter http://www.hj-gym.dk/~hj/writer2latex/auszug_w2l.pdf.

Das sehr umfangreiche und mächtige Paket `PSTricks` wird leider auch nur sehr am Rande erwähnt. Hierfür stehen aber umfangreiche Einführungen bei [14] und [12] zur Verfügung.

Auch zu Texteditoren und speziellen Entwicklungsumgebungen sowie zur Arbeit mit `makefiles` zur Erstellung komplexer Dokumente findet man im *Begleiter* leider gar nichts.

Dies alles mindert den Wert des Buches jedoch in keiner Weise.

Ausblick. . .

it is kind of my homage to L^AT_EX 2_ε and its contributors before I finally turn my back on it and return to L₃ in earnest again.

Frank Mittelbach [11]

So bleibt zu hoffen, daß die Arbeit des L^AT_EX-Projekts nun, da der neue *Begleiter* vorliegt, wie von *Frank Mittelbach* [11] erwähnt, voranschreiten möge und L^AT_EX bald noch weiter verbessert wird.

Frank Mittelbach, Michel Goossens, Johannes Braams, David Carlisle, Chris Rowley, Christine Detig und Joachim Schrod, „Der L^AT_EX-Begleiter“, zweite, überarbeitete und erweiterte Auflage, Übersetzung von Claudia Krysztofiak und Rebecca Stiels, München 2005, Pearson Studium, 1138 Seiten, ISBN 3-8273-7166-X, mit einer CD-ROM, 59,95 Euro (in Österreich: 61,70 Euro).

Literatur

- [1] Claudio Beccari: *Book review: The L^AT_EX Companion, Second Edition; TUGboat*; 24(2), S. 275–277; 2003; Online verfügbar unter: <http://www.tug.org/TUGboat/Articles/tb24-2/tb77becc.pdf>.
- [2] Henning Behme und Stefan Mintert: *XML in der Praxis*; 1998–2004; Onlineressource: <http://www.linkwerk.com/pub/xmlidp/2000/wp-history.html>.
- [3] Javier Bezos: *The L^AT_EX Companion, segunda edición; T_EXemplares*; 6(7), S. 21–23; 2005; Online verfügbar unter: <http://filemon.mecanica.upm.es/CervanTeX/texemplares7.pdf>.
- [4] Jürgen Fenn: *Mittelbach et. al., Der L^AT_EX-Begleiter, 2. Aufl., 2005; c't*; 2/06, S. 212; 2006.
- [5] Michel Goossens, Frank Mittelbach und Alexander Samarin: *The L^AT_EX Companion; Tools and Techniques for Computer Typesetting*; 1994.
- [6] Michel Goossens, Frank Mittelbach und Alexander Samarin: *Der L^AT_EX-Begleiter*; 2000; korrigierter Nachdruck 2002.
- [7] Michel Goossens, Sebastian Rahtz et al.: *The L^AT_EX Web companion: integrating T_EX, HTML, and XML*; Tools and Techniques for Computer

- Typesetting; 1999; Deutsche Ausgabe u. d. T.: *Mit L^AT_EX ins Web. Elektronisches Publizieren mit T_EX, HTML und XML*; 2000.
- [8] Markus Kohm und Jens-Uwe Morawski: *KOMA-Script – Die Anleitung*; Aug. 2005; CTAN:/macros/latex/contrib/koma-script/scrguide.pdf.
- [9] Helmut Kopka: *L^AT_EX*; Bd. 1; dritte Aufl.; 2000.
- [10] Leslie Lamport: *L^AT_EX: A Document Preparation System: User's Guide and Reference Manual*; zweite Aufl.; 1994; korrigierter Nachdruck 1996. – Deutsche Ausgabe u. d. T.: *Das L^AT_EX-Handbuch*, 1995.
- [11] Frank Mittelbach: *Posting in comp.text.tex*; 29. September 2003; Message-ID: [bla6gm\\$ulb\\$3@online.de](mailto:bla6gmulb3@online.de).
- [12] Elke Niedermair und Michael Niedermair: *L^AT_EX. Das Praxisbuch*; Franzis' Professional Series; zweite vollständig aktualisierte und überarbeitete Neuauflage Aufl.; 2005.
- [13] Erich Ruff: *2² – Dante wird sechzehn*; DTK; 3/2005, S. 8 ff.
- [14] Herbert Voß: *PSTricks – Grafik mit PostScript für T_EX und L^AT_EX*; Edition Dante; Dante e. V., Lehmanns Fachbuchhandlung; dritte, stark erweiterte und verbesserte Aufl.; 2006.
- [15] Peter R. Wilson: *The Memoir Class for Configurable Typesetting – User Guide*; sechste Aufl.; Jan. 2004; CTAN:/macros/latex/contrib/memoir/memman.pdf.